

# Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

---

Viertes Quartal. 44. Stück.

Sonnabend, den 2. November 1839.

---

## Inhalt.

Aus dem Leben A. H. Franke's. (Fortsetzung.) — Aussprüche  
Luthers über verschiedene Stände. — Aufforderung zur Wohls-  
thätigkeit. — Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt. —  
Verzeichniß der Gebornen. — Hallischer Getreidepreis. —  
85 Bekanntmachungen.

---

### I.

Aus dem Leben A. H. Franke's.

(Fortsetzung.)

Einmal kam in der Woche so wenig ein, daß ich  
des Freitags, da sonst der Dekonom ordentlich Geld  
zu fordern pflegt, ihm nicht mehr als einen Thaler  
geben konnte; und desselben Abends sagte ich in Ein-  
falt zu dem, der den Bau unter den Händen hatte:  
Morgen müsse Er mir etwas bringen, weil ich nichts  
mehr hätte. Des folgenden Tages kam der Dekonom  
und wollte wieder Geld haben. Ich sagte, er hätte  
gestern den letzten Thaler geholet, und hätte ich nun  
nichts mehr. Er fragte: wie ers denn machen sollte?  
Er habe den Holzhacker und die Weiber, welche die  
Kinder gereinigt, das wären arme Leute, daß er ih-  
nen was geben müßte; wenn er doch nur einen Thaler  
haben könnte. Ich antwortete: für diesmal sei auch  
so viel nicht da, Gott aber wisse, daß ein Waisenhaus

XL. Jahrg.

(44)

da

da sei, und daß wir nichts dazu hätten. Darauf sagte er: das ist wahr; und ging ein wenig getröstet fort. Da er wieder vors Waisenhaus kommt, findet er einen ganzen Wagen voll Korn, den ein guter Gönner, der doch von unserm Mangel nichts gewußt, hatte vors Waisenhaus führen lassen. Da schlägt er seine beiden Hände zusammen und verwundert sich über die wunderbare Fürsorge Gottes. Indessen liegt ihm noch im Sinne, daß er gleichwohl ein wenig Geld bedürfe. Es kommen aber auch in derselben Stunde von einem Kramer von N. fünf Thaler Geld nebst einigen Resten von Zeugen und einigen Kinderstrümpfen, und werden an denjenigen ausgeliefert, zu welchem ich des vorigen Tages gesagt, daß er morgen mir werde Geld bringen müssen. Dieser, da er ohngefähr gewahr wird, daß der Holzhacker kein Geld kriegt, giebt er dem Dekonom so viel davon, als zur Bezahlung des Holzhackers und der Weiber, so die Kinder gereinigt, vonnöthen war. Das übrige brachte er mir, und freuete sich wie ein Kind, daß es also geschehen, daß er mir noch Geld bringen mußte, welches eben niemand also vermuthet hätte.

Es hat sich sonst bei dem ganzen Werk die herzelenkende Kraft und wunderbare Vorsehung des Allerhöchsten gar augenscheinlich darin hervorgethan, daß bei allerhand Gelegenheit und Umständen von gutthätigen Herzen dazu freiwilliger Beitrag geschehen, auch gar öfters von solchen Personen, von welchen man dergleichen, wegen ihrer eigenen kümmerlichen Umstände, nicht vermüthet. An solchen ist recht eingetroffen, was Paulus 2 Corinther 8, 1—5 von den Gemeinen in Macedonien rühmet, daß, ob sie wohl arm gewesen, sie doch reichlich gegeben in aller Einfältigkeit, ja nach allem Vermögen und über Vermögen selbst willig gewesen seien.

Da auch manche am Gelde keinen Beitrag thun können, haben sie es auf andere Weise zu ersetzen gesucht.

sucht. Viele Bauersleute haben zinnerne Becher dazu machen lassen, wie denn auch Kannengießer selbst welche dazu gemacht und verehrt. Auch andere Leute haben zinnerne Schüsseln und Teller, wie auch kupfernes Hausgeräthe dazu hergesendet. So haben gleichfalls einige Bauersleute freiwillig Flachs und Garn zusammen getragen, und andere haben aus Liebe die Sorge und Mühe übernommen, Leinwand daraus weben zu lassen. Andere haben ihre Mühe angewandt, von der also zusammengebrachten Leinwand den armen Waisens Hemden zu machen und solche hierher zu schicken. Andere haben den Knaben Hüte und Felle zu den Hosen, den Mädchen Hauben und dergleichen zur Kleidung gehörende Dinge verehrt. Es ist auch geschehen, daß Wohlthäter einige Kinder des Waisenhauses von Haupt bis zu Fuß kleiden lassen, um die Weihnachts- und Neujahrszeit, und auch sonst, vornehmlich bei den Examen, haben sich gefunden, welche etwas hergegeben, den Kindern davon eine außerordentliche Erquickung zu thun. Wie sie noch auf dem nächsten Weihnachtsfest von einem Wohlthäter mit Braten und Semmel gespeist worden. So ist auch sonst öfters mit den Dictionarien ergangen, daß einige wohlgestante Leute die armen Waisen ihrer Erndte auch mit Getreibe lassen, indem sie ihnen Korn, Erbsen und dergleichen verehrt. Auch ist an Fleisch und Fischen, Käsen und dergleichen manchmal eine Beihülfe geschehen. Einige haben Bücher geerbt, und anstatt daß sie solche hätten verkaufen mögen, haben sie dieselben dem Waisenhause verehrt, damit auch einiger Anfang gemacht worden zu einer Bibliothek für die im Waisenhause Studirenden. Desgleichen haben auch einige, wenn sie Geld geerbt, dem Waisenhause etwas davon verehrt. Auch hat ein christlicher Freund einige Rüge aus dem Bergwerke bei Rehrbach, zum neuen Segen Gottes genannt, für das Waisenhaus zu Glaucha an Halle einschreiben lassen, welche er denn auch für selbiges bis zur Ausbeute bauet. Andere haben Vier

ge-

\*\*

geschickt, wenn sie gebrauet haben, oder gemeldet, Gott habe ihnen einen Brausegen bescheret, deswegen sie dem Waisenhause etwas Geld verehrten. Zu verschiedenen Malen ist auch das Waisenhaus mit einem oder mehreren Stücken Salz beschenkt worden. Andere haben ganze Federbetten geschenkt, andere Tisch- und Betttücher. Andere haben ein oder mehr Schock Leinwand gesendet, auch wohl ein jährliches zu thun versprochen. Kaufleute haben ganze Stücke Tuch oder auch die übriggebliebenen Stücke von Tüchern und Zeugen verehret, wovon man einige Beihülfe zur Kleidung der Kinder erlanget.

Manche haben auch dasjenige, womit sie sonst vor der Welt gepranget, besser angewendet zu sein erachtet, wenn die armen Kinder zu ihrer Nothdurft davon gekleidet würden. Wie denn also eine und andere ganze Garnituren von silbernen und goldenen Spizen zu Gelde gemacht und zur Bekleidung der Waisenkinder angewendet worden sind. Andere haben silberne Löffel, silberne Knöpfe, silberne Becher, goldene Ringe mit guten Steinen, goldene Armbänder und goldene Halsketten entweder hergesendet oder selbst verkauft und hiesigen Anstalten zur Beihülfe gegeben. Dergleichen ist denn gemeiniglich zu einer solchen Zeit gekommen, da der gegenwärtige Mangel am meisten zum Gebet getrieben.

(Die Fortsetzung folgt.)

## II.

Aussprüche Luthers über verschiedene Stände.

Obigkeit ist göttliche Ordnung. Ist jemand im Regimente, den ist man schuldig zu ehren, nicht um seinetwillen, sondern darum, daß es Gottes Ordnung ist.

ist. Denn die Obrigkeit sei, wie sie wolle, so ist sie nicht von Menschen, sonst wäre sie nicht eine Stunde sicher; wo sie Gott nicht erhielte, würde sie der Pöbel alle todtschlagen.

---

Die Obrigkeit in der Stadt ist Jedermanns Knecht und Unterthan; die andern, die da angesehen werden, als ob sie Knechte sind, haben gut Gemach, genießen des Friedens und der Ruhe in der Stadt, die aber das Regiment haben, sind aller Knechte. Denn die Last im Regiment besteht darin, daß sie müssen auf sich nehmen alle Sorge, Arbeit, Mühe und Noth, auf daß die Unterthanen Gericht und Gerechtigkeit, Schutz und Schirm haben; das kommt die Regenten nicht leicht noch süß an, sondern müssen manchen Schweiß darüber lassen. Du drehst dich mittlerweile hinter dem Ofen um, gedenkest nicht an die Sorge deiner Obrigkeit, lebest als wärest du ein Junker, gehest auf deinen Acker und in deinen Garten. Indes muß die Obrigkeit sorgen, rathschlagen, wie sie dich beschütze und dein Knecht werde.

---

Wer es nicht weiß, was für ein Ding es ist, das gemeine Volk regieren, der hebe nur an zu regieren und versuche es ein wenig, der wird es bald erfahren. Ich wollte, daß alle seltsamen, wunderlichen, aufrührerischen Köpfe nur zwei Jahre regieren sollten, sie würden die Hörner bald abstossen. — Wenn Gott einen will zum Märtyrer machen, den setzet er an einen Ort, daß er irgend regieren muß; will er denn sein Regiment mit gutem Gewissen führen, dem braucht man den Teufel nicht über die Thür zu malen; sondern der gemeine Pöbel wird es wohl ausrichten, daß er so gelenke werde, daß man ihn möchte um einen Finger wickeln.

Jun:

Die Junge Leute meinen immerdar, sie sind klüger denn andere Leute, und denken, andere haben nährisch regiert, oder machen es noch nicht, wie es sein solle; sie aber wollten es viel besser machen, wollen elf Regel treffen und umschiefen auf einen Wurf, da ihrer nur neune aufgestellt sind. Kommt es aber einmal zum Versuchen, so machen es dieselbigen oft am allerärgsten. Ein solch Ding ist es um das Regieren, daß kein Regiment rechtschaffen ist, es sei denn die Furcht Gottes dabei; wer diese Gabe hat, der regiert wohl.

Weil die Oberherren am höchsten sitzen, siehet und höret jedermann ihre Laster und Fehler am allermeisten; so ist auch kein gemeiner Laster, denn von der Obrigkeit übel reden. Und solches thut Jedermann aufs allerkiebstste, denn er vergiffet derweil seiner eignen Untugend; und wenn gleich sonst alle Tugend an ihren Herren wäre, und sie nur eine Untugend und Fehl, wie einen Splitter, ersehen können, dagegen sie selbst doch eitel Balken voller Untugend stecken: so siehet man doch den Splitter in der Höhe vor allen Tugenden, und die Balken in der tiefen Grundsuppe aller Untugend siehet man nicht.

## Chronik der Stadt Halle.

### 1. Aufforderung zur Wohlthätigkeit.

Nicht sowohl der frühe Eintritt des Winters, über dessen Dauer und Strenge sich noch nicht urtheilen läßt, als die ungewöhnliche Theurung der ersten Lebensbedürfnisse haben den Entschluß begründet, auch in diesem Jahre zur Abhälfe dringender Noth zusammen zu treten. Wir beabsichtigen Kartoffeln, nach Befinden auch Brot und Feuerungs-Material zur Vertheilung zu bringen.

Im

Im Vertrauen auf die Mitwirkung aller, welche früher Mithilfe dabei gewährt haben, gestützt auf den Wohlthätigkeitsinn der Hallenser haben wir, indem die Unterzeichnung beginnt, zugleich die Einleitungen getroffen, uns der erforderlichen Naturalien zu versichern, und bitten hierdurch um gefällige Unterstützung durch Zeichnung derjenigen Beiträge, auf welche wir rechnen können, wenn auch deren Zahlung nicht sofort erfolgt.

Herr Kaufmann Fritsch wird sich der Renditur wiederum unterziehen.

Wir hatten die Hoffnung, daß ein Fallen der vorjährigen Getreidepreise und eine reichliche Kartoffelernte die Erneuerung unserer Wirksamkeit unndthig machen würde: wir müssen leider die Hoffnung auf das kommende Jahr übertragen.

Die Herren Bezirksvorsteher werden ersucht werden, die Vertheilung der Anweisungen zu seiner Zeit an die Allerhülfsbedürftigsten, welche die Communal-Armenpflege nicht zu erreichen oder aus wahrhafter Noth zu ziehen vermag — denn nur für solche werden selbst reichliche Mittel genügen — zu übernehmen.

Von dem Erfolge werden wir wie sonst, öffentliche Rechenschaft ablegen.

Halle, den 1. November 1839.

Der Verein zur Vertheilung von Naturalien.

## 2. Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt.

Bei einem vergnügten Posterabend am 26. d. M. wurden 1 Thlr. 13 Sgr. 3 Pf. für die Armen gesammelt und heut zur unterzeichneten Kasse abgeliefert.

Halle, den 31. October 1839.

Die städtische Armen-Kasse.

### 3. Geborne, Getraute, Gestorbene in Halle. September. October 1839.

#### a) Geborne.

Marienparochie: Den 29. Sept. ein unehel. Sohn, (Nr. 1484.) — Den 2. October dem Müller Diezmann eine Tochter, Amalie Minna. (Nr. 1058.) — Den 12. dem Tischlermeister Ebel eine T., Christiane Elisabeth Marie. (Nr. 1053.) — Dem Handarbeiter Lange eine T., Caroline Henriette. (Nr. 1432.) — Den 15. dem Schuhmachermeister Schulze ein S., Gottlieb Eduard. (Nr. 833.) — Den 20. dem Schuhmachermeister Schulze ein S., Eduard Albert Gottlieb. (Nr. 971.)

Ulrichsparochie: Den 5. Octbr. dem Handarbeiter Brünner ein S., Carl Friedrich Heinrich. (Nr. 271.) — Den 15. dem Handarbeiter Schmidt eine Tochter, Friederike Auguste. (Nr. 380.) — Den 17. dem Böttchermmeister Brandt eine Tochter, Marie Amalie. (Nr. 356.) — Den 18. dem Böttchergesellen Kuckenburg eine T., Friederike Marie Ida. (Nr. 1649.)

Moritzparochie: Den 24. Sept. dem Seifensabrikant Scharre ein S., Friedrich Rudolph. (Nr. 2118.) — Den 2. Oct. dem Glockengießer Becker eine T., Dorothee Pauline. (Nr. 543 b.) — Dem Handarbeiter Bierende ein S., Carl August. (Nr. 2063.) — Den 8. dem Gelbgießer Callm Zwillingstöchter, Caroline Emilie Auguste und Wilhelmine Eleonore Louise. (Nr. 703.)

Dankirche: Den 12. Octbr. dem Korbmachermeister Lcke eine T., Sophie Friederike Auguste. (Nr. 1994.) — Den 14. dem Strumpfwirkermeister Gneist eine T., Johanne Friederike Caroline. (Nr. 1905.)

Katholische Kirche: Den 18. Sept. dem Schuhmachermeister Goihl eine Tochter, Marie Christiane. (Nr. 516.)

Neu.



**Neumarkt:** Den 18. Octbr. dem Nagelschmidtmeister Schenke ein S., Johann Carl August. (Nr. 1304.)

**Glauch:** Den 16. Octbr. dem Fabrikarbeiter Laue eine T., Johanne Emilie. (Nr. 1757.) — Den 18. dem Leinwebermeister Wollgand ein S., Carl Hermann. (Nr. 1780.)

b) Getraete.

**Marienparochie:** Den 27. October der Rutscher Strube mit J. D. Pille. — Der Maurer Schmidt mit A. E. Schleicher geb. Leopoldt.

**Ulrichsparochie:** Den 29. Octbr. der Bäckermeister zu Magdeburg Lange mit J. F. L. Lehmann. — Der Schlosser Ulrich mit J. Krüginger.

**Moritzparochie:** Den 27. Octbr. der Handarbeiter Richter mit J. E. Henneberg aus Roswein.

**Glauch:** Den 24. Oct. der Salzwirker Moritz mit J. R. Weidner. — Den 27. der Schutzverwandte und Instrumentmachegehilfe Stech mit J. S. Thieme.

c) Gestorbene.

**Marienparochie:** Den 24. Octbr. eine unehel. T., alt 2 J. 9 M. Auszehrung. — Eine unehel. T., alt 2 M. 3 W. Krämpfe. — Den 25. des Speisewirths Pfannenberg Wittwe, alt 77 J. 8 M. 1 W. 4 T. Alterschwäche. — Des Oekonomen Thiele Ehefrau, alt 50 J. 6 M. Auszehrung. — Den 27. des Schuhmachermeisters Schulze S., Eduard Albert Gottlieb, alt 1 W. Schwäche. — Des Klempnermeisters Schumann T., Caroline Auguste, alt 1 J. 1 M. 3 T. Lungenlähmung. — Des Beutlermeisters Schwenke T., Johanne Caroline, alt 10 M. 6 T. Reichtusten. — Den 28. des Steuerauffsehers Zantsch Wittwe, alt 62 J. 7 M. Brustfell, Entzündung.

**Ulrichsparochie:** Den 24. Oct. der Almosengenosse Günther, alt 78 J. Alterschwäche. — Den 25. ein unehel. S., alt 4 J. 6 M. Abzehrung.

**Domkirche:** Den 27. October des Schneidermeisters Wassermann S., Felix Gustav Hermann, alt 9 M. 2 W. Zahnen.

Katho.

Katholische Kirche: Den 26. Octbr. des Bürstenmachermeisters Helmreich S., Gustav, alt 2 J. 7 M. Halsbräune.

Neumarkt: Den 22. Octbr. der Handarbeiter Faulmann, alt 36 J. Blutsturz. — Den 24. des Brauenechts Haring L., Christiane Catharine Wilhelmine, alt 8 M. 1 W. 5 T. Krämpfe. — Den 26. des Barbiers Heim Tochter, alt 1 M. Krämpfe.

Glauchau: Den 24. Oct. die Wittive Marie Dorothee Kennig (Almosengenossin), alt 75 J. Altersschwäche.

#### 4. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 31. October 1839.

Weizen	2	Ehrl.	14	Sgr.	3	Pf.	bis	2	Ehrl.	20	Sgr.	4	Pf.
Roggen	1	,	21	,	9	,	—	1	,	26	,	9	,
Serfte	1	,	9	,	8	,	—	1	,	15	,	—	,
Hafer	—	,	24	,	—	,	—	—	,	27	,	3	,

Herausgegeben im Namen der Armendirection vom Diaconus Dr. yander.

#### Bekanntmachungen.

Sonnabend den 2. November d. J. Nachmittags 2 Uhr sollen bei der Moritzkirche eine Quantität altes Bauholz und Bauspäne versteigert werden.

Halle, den 30. October 1839.

Der Magistrat.

Da der in Oberglauchau am Anfange der Weingärten befindliche Teich zugefüllt werden soll, so kann Schutt in denselben abgeladen werden.

Halle, den 25. October 1839.

Der Magistrat.

Gefundene Sachen.

Vier kleine Schlüssel, gefunden am 29. October  
1839 Morgens in der Promenade.

Halle, den 30. October 1839.

Der Magistrat.

Nachverzeichnete Briefe sind nicht an die designirten Empfänger zu bestellen gewesen. Die Absender derselben werden deshalb aufgefordert, sie in hiesiger Ober-Post-Kasse abzuholen und einzulösen.

1) Hr. F. Opitz in Leipzig. 2) Hr. Handelsmann Diez hier. 3) Hr. Silber & Herrmann in Leipzig. 4) Hr. Kunstgärtner Kropf in Rüben. 5) Hr. C. F. Thomas in Gehofen. 6) Hr. Ferd. Wahner in Magdeburg. 7) Hr. W. Michaelis & Rosborg daselbst. 8) Hr. Wundarzt Kalemann in Gr. Wanzleben. 9) Hr. Virtualienhändler Limbach in Spandau. 10) Frau Jauchzen in Weimar. 11) Hr. Müller in Burgisheim.

Halle, den 30. October 1839.

Königl. Ober-Postamt. Göschel.

Nothwendiger Verkauf.

Land- und Stadtgericht zu Halle.

Die den Gebrüdern Kohlemann zugehörigen, hieselbst vor dem Leipziger Thore belegenen und im Hypothekenbuche von Halle sub Nr. 1613 und 1614 eingetragenen Grundstücke, nach der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe abgeschätzt auf 1130 Thlr. 28 Sgr. 7 Pf., sollen

am 12. Februar 1840

Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle Arten gut kochender Hülsenfrüchte, so wie schönes süßes Pflaumenmus in Töpfen und Fässern bei Köppe Nr. 1345 der Reitbahn schräg über,

Starke Unterziehhosen sind ganz billig zu haben bei  
S. Goldschmidt, kleine Klausstraßenecke.

Pouillet's Lehrbuch der  
Experimentalphysik

und der Meteorologie. Nach der dritten Originalausgabe aus dem Französischen übersetzt, mit Zusätzen und Ergänzungen versehen von Dr. C. H. Schnuse. Erster Band. Mit 18 Tafeln Abbildungen. gr. 8.

Preis 2 Thlr. 25 Sgr.

Daß Pouillet zu den ausgezeichnetsten der jetzt lebenden Physiker Frankreichs gehört, ist wegen seiner vielfachen Vereicherungen der Wissenschaft durch genaue und sorgfältige Versuche auch in Deutschland allgemein bekannt. Aber außerdem besitzt er die Lehrgabe in einem hohen Grade und deshalb konnte es nicht fehlen, daß sein vorliegendes Lehrbuch der Physik und der Meteorologie in Frankreich außerordentlich gut aufgenommen wurde, wie die drei rasch auf einander gefolgten Auflagen beweisen. In der gegenwärtigen deutschen Bearbeitung ist manche wichtige Bereicherung der Physik durch deutsche Physiker hinzugefügt worden, ohne die Grenzen eines Lehrbuches zu überschreiten.

Vorräthig in der  
Buchhandlung des Waisenhauses in Halle.

In dem Niemeyerschen Hause am großen Berlin ist vom 1. Jan. 1840 ab die Niederlage zu vermieten, welche bisher von dem Kaufmann Ermeler benutzt ist.

Ein freundliches Logis von Stube und Kammer, Aussicht in Gärten, ist sofort zu vermieten, großer Berlin Nr. 430.

In der Leipziger Straße sub Nr. 385 ist ein Violon zu verkaufen.

Rechte holländische Heringe.

So etwas feines und delikates war lange nicht da, das Stück aber 1 Sgr. 3 Pf. bis 1 Sgr. 6 Pf. beim Heringshändler Wolze.

---

**J. G. Große,**

Papier- und Buchbinderwaaren-Handlung,  
große Ulrichsstraße Nr. 11.

empfiehlt sein Lager

aller Papier-Arten

durch bedeutende Sommer-Ankäufe reichhaltigst und  
sorgfältigst sortirt, so wie seinen Vorrath von

Schreib- und Zeichenmaterialien;

bittet bei billigster Preisstellung und strengster Reellität  
um gütige Abnahme.

---

**Einirte Bücher**

jeder Form und Einrichtung werden billigst und schön  
gefertigt und gebunden von

J. G. Große.

---

**Creosote Billard,** das beste und be-  
währte Mittel gegen Zahnschmerzen und Säulen der  
Zähne, empfing wieder

**Franz Vaccani.**

---

**Waaren-Verkauf.**

Feines schwarzes und blaues Tuch, große dunkle  
und helle Damast, Kaffee-, Tisch- und Bettdecken,  
alle Sorten seidene Waaren in schwerster Güte, Um-  
schlagetücher in neuester Art, alle Sorten wollene Män-  
telstoffe empfiehlt billigst  
Ernsthal.

---

**Beachtungswerth!**

Auffallend billig verkaufe ich von Zuckern  
ganz feinsten Raffinad in Broten mit 6½ Sgr.,  
harten weißen Melis ebenfalls in Broten mit 6 Sgr.,  
so wie alle Materialwaaren zu den niedrigsten  
Preisen.

A. Peckolt  
auf dem Neumarkte.

---

Die zur Post empfangenen ersten Rügenwalder  
Gänsebrüste empfiehlt

C. S. Risel.

Fortsetzung der Auction im Gasthof zu den drei  
Schwänen.

Sonnabends den 2. November

vielerlei Meubles und allerhand Haus- und Wirthschafts-  
geräthe.

Montags den 4ten ejusd.

mehrere Schreibsecretaire, Sopha's, Kommoden, Spie-  
gel, Vertikellen ic. Anfang jedes Mal 2 Uhr.

Dienstag den 5ten Vormittag 9 Uhr

eine grüntäckirre, in 4 starken Federn hängende Halbhaise,  
mehrere Leiterwagen, ein- und zweispännig und vier-  
spännig zu fahren, und sonstiges Wagen- und Pferde-  
geschir, auch

2 braune Stutenpferde, Langschwänze, sechs- und  
achtjährig, und

1 Mehlkasten von  $\frac{1}{2}$  Wispel Inhalt.

Nachmittags 2 Uhr und folgende Tage

Wäsche und eine Parthie recht gute Federbetten, wo auch  
eine Quantität Weinflaschen à 1 und  $\frac{1}{2}$  Quart mit vor-  
kommen.

A. W. Köfler.

H. Z. Sicke aus Magdeburg empfiehlt einem  
werthgeschätzten Publikum und bekannten Handelsfreun-  
den bei seiner Durchreise folgende Waaren, als: ganz  
vorzüglichen engl. Nesselhanfzwirn, die vorzüglichsten  
engl. Nähnadeln, welche nicht den Faden zerschneiden,  
wie auch verschiedene andere zu verschiedenen Preisen,  
vorzügliche engl. Nasirmesser und dergl. mehr, und bitte  
um geneigte Abnahme. Auf Verlangen komme ich in  
in die Wohnungen. Mein Logis ist beim Gastgeber  
Herrn Endertein, Bauhofseite Nr. 312.

Einem geehrten in- und auswärtigen Publikum  
zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mich sowohl mit  
Zerren und Locken brennen als mit andern feinen weib-  
lichen Arbeiten beschäftige, und bitte, mich mit recht  
vielen Aufträgen zu beehren.

Ernestine Hartmann.  
Kleinschmieden Nr. 946.

Mein in gutem baulichen Stande befindliches und zu jedem Geschäft passendes, in der Vorstadt Glaucha, Stieg Nr. 1784, belegenes Haus, bestehend aus 5 Stuben, 4 Kammern, 2 Küchen, Hof- und Bodenraum, Feuerungsgefaß und geräumigen Schuppen mit Einfahrt, steht Veränderungs halber aus freier Hand zu verkaufen, oder von Neujahr oder Ostern k. J. ab zu vermieten.  
Halle, den 1. Novbr. 1839. Zabel.

Junge Mädchen, welche das Puz- und Blumenmachen erlernen wollen, so wie solche, welche schon darin arbeiteten, finden fortwährend Beschäftigung in der Blumen- und Modewaaren-Fabrik von E. Schuffenbauer.

Wollene und seidene Zeuge werden gewaschen und gleich neuen hergestellt, alter Markt Nr. 598 eine Treppe hoch.

Eine bedeutende Auswahl geräucherte Schinken, Schlackwurst, Knackwurst ohne und mit Knoblauch, geräucherte Roth- und Leberwurst, jeden Montag, Mittwoch und Freitag frische Leberwurst mit Zwiebeln, allezeit sehr guter abgekochter Schinken ist von jetzt an in meinem Laden in den Meinhäusern wie in meiner Wohnung auf dem kleinen Schlamme Nr. 972 zu haben.  
S. Lppner, Schweineschlächter.

Sonntag, Montag und Dienstag, den 3. 4. und 5. Novbr., wird die allgemeine Dorfkirmes mit Tanz vergnügen gefeiert, wozu ich ganz ergebenst einlade.  
Die Wittwe Meißner in Böllberg.

Zur Dorfkirmes, als Sonntag, Montag und Dienstag, den 3. 4. und 5. Novbr., ladet ergebenst ein  
F. Salzmänn in Böllberg.

Sonntag als den 3. Nov. soll auf der Bergschente zu Cröllwitz die Kirmes und Wurstfest mit Musik und Tanz gefeiert werden, wozu ergebenst einladet  
Panse.

Indem ich dem Herrn Professor Blasius für die mühevollste und beschwerlichste Operation meines Bruchschadens, Abends bei Lichte, und für die glückliche Wiederherstellung meiner, zu einem künftigen thätigen Sein, hiermit öffentlich meinen innigsten und wärmsten Dank niederlege, ersehe ich zugleich mit Inbrunst den tausendfachsten Segen des Herrn für Ihn.

Halle, den 1. November 1839.

Salzsedemeister Andreas Schumann.

### Speise = Anzeige.

Den hochgeehrten Herren Studirenden diene hiermit zur ergebensten Anzeige, daß im Speisehause Leipziger Straße Nr. 320 bei prompter und reeller Bedienung das Couvert monatlich für drei Thaler gespeist wird.

Eine fungirte Krankenwärterin, welche mit ärztlichen Zeugnissen versehen ist, sucht ein Unterkommen. Wohnhaft Nr. 819 am schwarzen Bär.

### Heute Abend Quartett bei Sturm.

Heute, Sonnabend, Abendessen, Montag Abend Tanzmusik im Gasthose zur goldenen Rose.

Heute Sonnabend und morgen Sonntag Pflaumenkuchensfest. Auch ist Sonnabend Gänsebraten zu haben bei  
Kühne auf der Waille.

Dem heutigen Stücke des Wochenblatts ist das neueste Verzeichniß der Preise meiner Weine, Rums, Arracs u. dergl. beigefügt. Indem ich solches geneigter Beachtung empfehle, wünsche ich sehr, daß man recht fleißig Anlaß nehmen möge, von gedachten Artikeln bei mir zu entnehmen. Halle, den 2. Novbr. 1839.

G. Kawa ld, zur Rheinischen Traube.  
Leipziger Straße Nr. 287 und Neue Promenade  
Nr. 1486.